

Katedra německého jazyka  
 Lehrstuhl für deutsche Sprache

## GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: Alžběta Hášová  
 Thema der Bachelorarbeit: Použití sloves, která mísí silný a slabý tvar  
 BetreuerIn der Arbeit: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.  
 ZweitgutachterIn: Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b>  <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	10
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b>  <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i>  <u>[Bestehenskriterium: Bei kleingleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	17
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b>  <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i>  <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	19

<b>Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b>	<b>20</b>	<b>18</b>
<p><b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i></p> <p>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</p>		
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b>	<b>20</b>	<b>17</b>
<p><b>Leitfragen:</b> <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i></p>		
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b>	<b>10</b>	<b>9</b>
<p><b>Leitfragen:</b> <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i></p>		
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>90</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Die vorliegende Bachelorarbeit bietet eine Übersicht über die Klassifizierung der deutschen Verben und konzentriert sich in ihrem Kern v. a. auf solche Formen, die aufgrund deren Konjugation Probleme bereiten. Es handelt sich um Verben, die für den Ausdruck einer bestimmten Bedeutung sowohl regelmäßig, als auch unregelmäßig konjugiert werden können. Das Ziel der Arbeit bestand darin, eine Liste von diesen Verben aufzustellen und mithilfe des DWDS-Korpus zu belegen, welcher Konjugationstyp bei den einzelnen Verben, bzw. einer konkreten Bedeutung überwiegt. Dies erwies sich als eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, da die Verfasserin einerseits mehrere Quellen in der Sekundärliteratur miteinander vergleichen musste und andererseits eine große Menge von Belegen bearbeitete, wobei viele Fälle der Homonymie auszuschließen waren. Sie hat sich mit diesem Vorhaben sorgfältig auseinander gesetzt und das Ziel der Arbeit in mehrerer Hinsicht erfüllt. Gegen die Gliederung der Arbeit, den Umgang mit der Sekundärliteratur sowie den sprachlichen Ausdruck lässt sich im Ganzen nur wenig einwenden. Gemeint sind insbesondere einige sprachliche Fehler, die z. T. auf der Interferenz zwischen dem Tschechischen und Deutschen basieren (z. B. *Die Äpfel sind im September gefallen.* - S. 52, das Zustandspassiv wird öfter anstatt des Vorgangspassivs gebraucht u. a.). Manche Formulierungen sind holprig und ungenau (z. B. haben transitive Verben mindestens zwei Aktanten, nämlich das Subjekt und das Akkusativobjekt, und nicht nur einen - siehe S. 51). Bei dem Verweis auf die Webseiten von IDS wäre jeweils eine genauere Angabe der Quelle von Vorteil.

